

Tsuki no Sasayaki

Scherben meines Selbst

Von Alina

Kapitel 6: offene Wunden

Fürchterlich juckte die frische Wunde am nächsten Morgen, jegliche Versuche der eigenen Behandlung nützten nichts. Schlussendlich hat sie einen einfachen, schlechtsitzenden Verband um ihr Handgelenk bis zum Ellbogen gebunden, damit es auch den Vormittag über hielt, doch Naomi war schon immer schlecht in Heiljutsus oder den Umgang mit Verbänden oder Heilmitteln.

Schwerfällig hielt sie das Buch in der unversehrten Hand und betrat das Schulzimmer, in der sich schon manche Schüler versammelt hatten, in wenigen Minuten würde die Schule starten, dennoch ging sie geradewegs zu den Nara zu, welcher schläfrig seinen Köpfe auf seinen Armen gebettet hatte.

Sie konnte diese Nacht sehr schlecht schlafen und hatte kurzer Hand das Buch durchgelesen und sich Notizen gemacht, die vielleicht wichtig werden könnten. Dafür hatte sie jetzt Anzeichen ihrer Schlaflosigkeit im Gesicht, dennoch hellwache Augen.

„Shikamaru, ich wollte dir das Buch zurückgeben und mich dafür bedanken, das ich es ausleihen durfte“, ihre Stimme tönte ein wenig gestelzt, dennoch sah der Junge Nara verschlafen hoch und betrachtete verständnislos das Buch, und nahm es nickend an.

Hatte sie etwa die ganze Nacht durchgelesen? Aber gerade als sie sich umdrehen wollte und zu ihrem Platz ging, hielt er sie genau an dem Arm fest, wo sie sich gestern die Wunde hinzugezogen hatte.

Kurz entglitten Naomi die Gesichtszüge und sie zog scharf die Luft ein, doch das geschah nur so kurz dass es fast unbemerkt geschah.

Natürlich hatte der intelligente Nara den Verband unter ihrem Handschuh bemerkt und brauchte nur einen Augenwink um zu erahnen das er Selbstangebracht war und ziemlich schlecht. Da sie aber die Wunde gestern noch nicht gehabt hat, muss es schon etwas schlimmes sein dass sie es gleich verbindet und er kannte schon die Gerüchte über Naomis „Spezialtraining“, eiskalt, brutal und schmerzvoll. Und, es stimmte.

Als der ganze Verband weg war, meinte Naomi das sie eine normale, leicht verheilte Narbe erblickt, doch Fehlanzeige. Stattdessen sah man dass die Wunde leicht aufgerissen war, Blut und Eiter langsam rausquälte und ein Teil des Arms leicht angelaufen war.

„Scheisse... Naomi, warum hast du das nicht behandeln lassen?“

Ein Raunen ging durch den Raum als manche die Wunde entdeckten, doch Naomi zuckte nur mit den Schultern, nahm den Verband wieder zur Hand und wollte ohne

Naomi dachte wieder an ihr Training, sie wollte es endlich schaffen ihr Kekkei Genkai zu beherrschen, auch wenn sie gerade etwas tat, was sie noch nie gemacht hatte. Jemanden um Hilfe zu bitten. Aber sie bat ja auch indirekt gar nicht um seine Hilfe, sondern nur um Tatsachen und Tatsachen kann man erläutern.

Die Brünette dachte sich insgeheim etwas dabei, mit dem schweigenden Uchiha ein >Gespräch< anzufangen, wenn man es so nennen darf. Obwohl sie selbst eine eher distanziert und mit wenigen Worten auskommt, interessierte es sie einfach wie es in anderen Angesehenen Clans in einem anderen Dorf abläuft.

In Tsuki no Kuni ist es ihr Clan. In Hi no Kuni der Uchiha und der Hyuuga Clan.

Von Hinata hatte sie schon viel über die Verhältnisse in ihrer Familie belehrt, über die Zweigfamilie und darüber, dass sie eigentlich den Clan übernehmen sollte, ihre jüngere Schwester aber talentierter war und sie somit ausgestossen wurde. Naomi kannte dieses Schicksal: Wegen Schwäche aus der eigenen Familie verbannt.

„Es wurde noch nicht aktiviert.“ Meinte er nach langem hin und her und schloss wütend die Augen. Wieder so ein Mädchen, welches um Aufmerksamkeit herrscht. Es war ihm schon vor sehr langer Zeit verleidet, immer zwischen den Zankereien der anderen Mädchen aus ihrer Klasse und den Fragen zum Essen, doch am meisten dass sie nicht kapierten das er sich einfach nicht für sie interessierte. Und Naomi war wohl auch so ein Mensch. Drängte sich mit ihren Leistungen und Verletzungen immer in den Vordergrund der Aufmerksamkeit, nur um Zuspruch oder gespielte Sorge zu bekommen. Erst hatte er ein wenig Respekt vor der Neuen, dass sie auf eigener Hand so Hart trainierte was eigentlich untypisch für Mädchen war, andererseits hielt er sie für vollkommen unfähig, wenn sie sich schon so oft verletzte. Wahrscheinlich wieder eines dieser Weiber, welche das Theoretische im Schlaf aufsagen können, aber wenn es darum geht es auszuführen scheitern.

Vorsichtig blickte er kurz zu der Blauäugigen, welche mit einem Nachdenklichen Blick das Krankenhaus, welches am Ende der Strasse stand anvisierte. Kein Rotschimmer, wie bei anderen Mädchen erstreckte sich über ihre blasser Haut, nur eine Denkerfalte zierte ihre Stirn leicht, unerkennlich. Hatte sie sich wirklich für sein Kekkei Genkai interessiert? Wollte sie wirklich nicht nur ein wenig Aufmerksamkeit oder ein Gespräch führen? Die Seishine verwirrte Sasuke vollkommen. Anfangs so uninteressant, begann er, dass stille Mädchen im Auge behalten zu möchten.

~~~~~

Naomi lies sich schweigend von der Krankenschwester den Rücken abtasten, die sie untersuchte. Sensei Iruka hatte es wohl verordnen lassen, damit sie nicht noch mehr, unbehandelte Wunden versteckte. Die Brünette lies es ohne das Gesicht zu verziehen über sich ergehen, obwohl so viel Körperkontakt und Fragerei ungewohnt für sie gewesen war.

Der Uchiha war, nach dem er sich vergewissert hatte ob sie den Rückweg auch alleine schaffe, wieder zurück zur Akademie um nicht zu viel Stoff zu verpassen, was Naomi nicht besonders viel ausmachte.

Nach den letzten Blut- und Chakraabnahmen, konnte sich Naomi ihr Oberteil wieder überziehen und verabschiedete sich von der Krankenschwester, die sie mit einem leicht traurigen, schrägen blick betrachtete, was Naomi nicht weiter störte. Die verwundete Hand war gesäubert und desinfiziert worden, dann nach säuberlich mit einem Harten und geschickten Griff verbunden worden.

Ein leises Seufzen entwich der jungen Krankenschwester. Hoffentlich bestätigten die Tests nicht ihre Vorahnung...